

*Zeichen der Hoffnung in Stunden der Verzweiflung*

## Notfallseelsorge im Ostalbkreis

Es war 1.35 Uhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Ich hatte tief geschlafen und bin dann vor Schreck fast aus dem Bett gefallen. Ich hatte Dienst als Notfallseelsorger und der Piepser der Rettungsleitstelle bereitete der Nachtruhe ein jähes Ende. Als ich einigermaßen wach war, griff ich

können ganz verschiedene Situationen sein, die einen Notfallseelsorger/innen erforderlich machen. Ein Unfall, bei dem es Angehörige von Opfer und auch Rettungskräfte zu betreuen gilt, die Polizei bei der Überbringung einer Todesnachricht zu begleiten, oder Menschen in akuten Not-

situationen ganz einfach zur Seite stehen. Das macht auf der anderen Seite aber auch deutlich, was Notfallseelsorger/innen nicht leisten können: sie machen keine Therapie und keine Trauerbegleitung. Sie sind eher ein Akutdienst in den ersten Stunden des Schocks, wo die schlimme Nachricht noch gar nicht recht begriffen und in ihren Konsequenzen absehbar ist. Polizeibeamte müssen bei Verkehrsunfällen, Suiziden oder Kapitalverbrechen den Angehörigen der Opfer die Todesnachricht überbringen. Doch für ein persönliches Gespräch mit den Angehörigen bleibt kaum Zeit. Notfallseelsorger helfen, den ersten Schock über den Verlust eines Familienmitgliedes zu überwinden. Denn viele Angehörige können den plötzlichen Tod des Ehegatten der Eltern oder der Kinder zunächst nicht glauben, sie brauchen Zeit, viel Zeit, um diese schmerzvolle Wahrheit zu begreifen. Sie stehen unter Schock und erleben Momente der Ohnmacht, eine Si-

tuation tiefster Hoffnungslosigkeit, aber auch ein Chaos an Gefühlen: Verzweiflung, Hader, Wut und Aggression. Daher brauchen die Notfallseelsorger/innen Fingerspitzengefühl: es bedarf der richtigen Worte, da gilt es, auch Sprachlosigkeit und Leere auszuhalten, Stabilität zu verleihen in einer schlimmen Notlage: einfach da sein. Und jeder Einsatz ist wieder anders, weil die Not eine andere ist und auch die Menschen anders sind oder anders reagieren. Deshalb gibt es auch keine Patentrezepte. Es ist bei jedem Einsatz eigentlich ein stetes Suchen nach dem, was in dieser bestimmten Situation den Menschen helfen könnte. Als ich an diesem Morgen so gegen 6 Uhr vom Einsatz wieder nach Hause kam, war ich fix und fertig, wenn ich ehrlich bin, den Tränen nahe. Manchmal ist es fast nicht auszuhalten und zum Davonlau-

fen. Aber umso wichtiger, dass es Menschen gibt, die

nicht davon laufen sondern diesen Menschen in ihrer Not beistehen und sie mit ihrem Leid nicht alleine lassen. Auch ein wichtiges Zeichen der Hoffnung in Stunden der Verzweiflung. *br*



*Lagebesprechung der Notfallseelsorger bei einem Einsatz*

zum Hörer und rief bei der Rettungsleitstelle an. Dort erfahren wir Notfallseelsorger, was passiert ist und wo wir gebraucht werden. Das

situationen ganz einfach zur Seite stehen. Das macht auf der anderen Seite aber auch deutlich, was Notfallseelsorger/innen nicht leisten können:



*Bei einer Großschadensübung der Rettungsdienste waren auch Notfallseelsorger mit in den Einsatz eingebunden.*

Notfallseelsorger werden dringend gesucht. Menschen, die sich für diesen Dienst interessieren, melden sich bitte bei Martin Keßler, Haus der Katholischen Kirche, Weidenfelder Str. 6, 73430 Aalen, Tel. 07361/59012. Wer zu diesem Dienst bereit ist, erfährt auch Schulung, Begleitung und Betreuung. In diesem Jahr feiert die Notfallseelsorge im Ostalbkreis ihr 10-jähriges Jubiläum. Am 6. Oktober 2001 wurden die ersten Notfallseelsorger/innen von Landrat Pavel zu diesem Dienst beauftragt. Das Jubiläum wird gefeiert am Freitag, 7. Oktober, und beginnt mit einem Ökumenischen Gottesdienst.